

DAS LEBEN
IST IM BILD
ANDERS





DEMOKRATISCHER ORT* Ein Begriff aus den Cultural Studies, erste Beispieluntersuchungen wurden über den Strand als demokratischer Ort durchgeführt. Uns hat die Diskussion über die Frage, wo alle Menschen theoretisch gleich sein könnten, wo ein Verweilen und Interagieren ohne Konsumzwang möglich ist und was das mit einer Gesellschaft tut, mehr als inspiriert. Ein absolut demokratischer Ort ist natürlich eine Utopie, aber wir halten es mit Charles Baudelaire und arbeiten weiter an der „Vermählung des Traumes mit der Vernunft, besiegelt in der Utopie“.

* SCHWENDERMARKT, 1150 WIEN

Lager am Schwendermarkt: Seit 2010 in Zwischennutzung, leer zu Beginn, voller seit 2011, mittlerweile unser Ort. Danke ans Marktamt.



Kaffee machen

Heinzi, der im, wie er es nennt, SeniorInnenhotel in der Oelweingasse wohnt, findet ihn viel zu leicht, unseren Kaffee. Wir haben das über die Zeitung erfahren, als er im Rahmen eines Artikels über SAMSTAG IN DER STADT ein Interview gab. Dafür ist unser Kaffee immer bio und fair, und so wenig stark auch wieder nicht. Wir machen ihn mit einer sogenannten französischen Kaffeemaschine und füllen den fertigen Kaffee dann in Thermoskannen um. Es ist immer so ziemlich das erste, was wir tun, wenn wir zum Schwendermarkt kommen. Kaffee verbindet: das Zubereiten für andere, das Einschenken, die Suche nach dem Zucker, das gemeinsame Trinken. Lange verblieb das Recht und die Pflicht, Kaffee zu machen, bei den Initiatorinnen; so, als wären sie die Gastgeberinnen, in deren Küche man nichts durcheinander bringen will. Mittlerweile dürfte sich das Geheimnis der Kaffe Zubereitung rumgesprochen haben, die GastgeberInnen werden jedenfalls immer mehr.

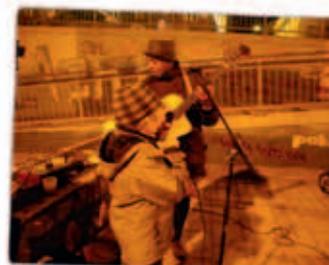
Und hier
machen
wir den
Kaffee

Donnerstag

ist eigentlich Samstag oder Samstag ist seit April 2012 am Donnerstag. Der Tag, den manche Kinder am Schwendermarkt gern als Freitag hätten, damit sie länger bleiben können, der Tag auch, an dem SAMSTAG IN DER STADT 2012 immer, 2011 jede zweite Woche am Schwendermarkt war.



Unsere sehr ernst gemeinte
Aufforderung, die wir
2010 als Schriftbildlogo
entwickelten. Mittlerweile
international kopiert.





Die **Kinder** kommen, sobald die Tür zum Lager offen steht. Sie stapeln ihre Schultaschen und Rucksäcke in einer Ecke und gehen den Garten gießen. Oder schreiben das Programm auf die Schultafel: Heute: Kochen: Kartoffelsuppe und Polentakekse oder Heute: Gartenworkshop mit Maria oder Heute: Fest und Konzert.

Wenn sie noch zu klein zum Schreiben sind, malen sie mit den Kreiden am Boden. Und wenn sie Hunger haben, dann fragen sie nach Essen. Daher kam auch die Idee zu den Kochworkshops, bei denen sie einfache und gesunde Gerichte lernen und damit dann alle anderen beim gemeinsamen Essen am Platz bewirten. Und manchmal wollen sie einfach nur Tischfußball spielen oder im Gemüsekastenhaus sitzen.

Kinder sind der kreative Kopf von SAMSTAG IN DER STADT. Sie basteln mit Stoffresten und Tomatenstecken eine Vogelscheuche für den Schwendergarten. Laufen in die umliegenden Parks und holen ihre SchulkollegInnen dazu. Sitzen bei Gesprächsrunden mit Erwachsenen und machen Vorschläge, wie der Platz genutzt werden könnte. Übernehmen spontan die Moderation bei Festen. Gehen kurz nach Hause und holen das, was gerade fehlt.

Immer öfter kommen dann auch die Eltern mit. Kinder sind die Botschafter der Idee. Und sie leben sie: Abino, Amir, Arberita, Camelia, Daniel, Ebu, Emre, Florian, Hannah, Ishita, Istrat, Luna, Mercan, Michi, Nikola, Rama, Rofiqul, Salem, Simon, Tarek, ...

Das **GEMÜSEKISTENHAUS** hat die Recyclingkünstlerin Regina Lustig gemeinsam mit Kindern gebaut. Es ist ein zweiteiliges Haus aus Marktkisten, das die Kinder und Jugendlichen und eigentlich auch die Erwachsenen lieben. Für das Rein- und Raustransportieren aus dem Lager braucht man Übung und ein wenig Gefühl für Statik. Michi verwendet es sehr gern als Verkaufsstand, manche als Rückzugsort.



Michi ist der Titelgeber dieser Publikation und Stammgast sowie SAMSTAG IN DER STADT – Unterstützer von der ersten Stunde an. Es war und ist wunderschön, beobachten zu können, wie Michi immer größer wurde und wird - in jeder Hinsicht. Und charmant: beim Erkundigen nach seinem Befinden meint er: Wenn ich dich sehe, geht es mir immer gut.



Wunderschön ist der **Marktstand**, so wie aus den Kinderbüchern. Er ist auch sehr riesig, sehr. Und unheimlich schwer. Um ihn aufzubauen – erstens vom Brunnen, zweitens vom Geländer wegziehen, dann auseinanderklappen, auf Finger (Quetschungsgefahr) und Kopf (schlimme Beulengefahr) aufpassen... – braucht es mindestens viele starke Menschen. Wenn er dann mit seinem Dach steht, staunen alle, wie schön er ist – das hat die Tischlerei Nasri super gemacht – und wie viele Funktionen er erfüllen kann: Arbeitsfläche für Kochworkshops, Verkaufsfläche für Selbstgemachtes, Beratungsraum

für das Alfamobil, oder auch mal Platz für Plattenspieler zum Auflegen. Und ein Sonnenschutz. Wie schön, wenn der Schwendermarkt ganz voller solcher Marktstände wäre, einmal die Woche wenigstens. Denn der Schwendermarkt war mal ein richtig wichtiger Markt. Nach dem großflächigen Umbau vor einigen Jahren gibt es heute nur mehr wenig Markt, dafür viel freie Fläche, auf der seit April 2012 jeden Freitag ein (noch) kleiner Bauernmarkt stattfindet. Unbedingt unterstützen, sonst wird Rewe noch größer und reicher, und das wollen wir wahrscheinlich alle nicht.

TEAM



AZAR DADGOSTAR ist Kulturlotsin, Kindergartenhelferin und Künstlerin, die manchmal auch Kinder bemalt. Sie hat große und kleine Menschen schon dazu gebracht, gemeinsam Bilder

zu malen, Blumentöpfe zu verzieren oder Zauberhüte zu basteln. Und das hat sicher auch mit ihrem Lachen zu tun.



ELISABETH ETTMANN ist Sozialarbeiterin und betreibt das „Alfamobil“, und das heißt: niederschwellige Sozialarbeit und geht nicht, gibt's nicht. Wenn Amtsbriefe unverständlich und Behör-

den verständnislos sind, dann weiß Elisabeth, wie womit umzugehen ist und an wen man sich wenden kann. Immer dabei: viel Kraft und Revolution, ein großes Herz und eine unglaubliche Geduld!



MARIA RASO ist eine Seele, eine Gartenseele, eine lustige Frau mit beeindruckendem Naturwissen, das sie gut und gerne weitergibt. Maria kam und blieb und ist seither mit dem Schwendergarten und

allen, die gerne mit ihr drin rumschaufeln, pflanzen und ernten, fest verwurzelt.



RAIMUNDA SCHINDL ist musikbegeistert, stark und engagiert. Außerdem näht sie wie eine brasilianische Göttin (Taschen, Girlanden und Zauberkostüme), kocht Reis und Bohnen ein bisschen anders und tauscht ihre vielfältigen Fähigkeiten

gerne mit denen von anderen aus.

DANK 2012 AN

aaale Kinder	Claudia Kovanda	Isabella Zambanini	Peter Uhrmann	Veronika Reiningner
Alexander Steinbichler	Dani Feichtinger	Ivana Ostric	Petra Amster	VHS Rudolfshheim
Alexandra Cangelosi	Didi Sattmann	Jakob Fuchs	Raimunda Schindl	Vinylto
Alfons und Veronika Schwarzmayr	Die Grünen Rudolfshheim- Fünfhaus	Jasmin Al-Kattib	Rainer Zeitlinger	VOLXkino
Andrea Grasmugg	Dienstagsrunde	Jetti Renner	Regionalforum 1150	Walter Dengl
Andrea Hörtenhuber	Donnerstag	Johann Wötzl	Regionalstelle der MA 17 (Integration und Diversität)	Wasserwerke Wien (MA 31)
Andreas Kous	Dorina, Christian und Michi Lange	Johanna Aigner	Robert Loibl	Wohnpartner
Andreas Ranstorfer	Doris Knor	Josef Kolarz	Roland Kovacs	Wolfgang Hametner
Ángelo da Silva	Ehepaar Urban	Jutta Kleedorfer	Rudolf Rozhon	Yta Moreno
Ashraf Zaid	Elisabeth Ettmann	Juvido 15	Ruma und Mohammed Baktiar	Zdenek Mandrholec
Astrid Schartner	Ernst Gruber	Katharina Kirsch-Soriano	Sabine Heine	und an alle anderen, die weitererzählt, Essen gebracht, mitgedacht, aufgebaut, weg- geräumt, abgewaschen und Begeisterung gezeigt haben, auch.
Aurelia Wolf	Eva Schröder	Kathi Jaborek	Sabine Knierbein	
Awni Mikhael	Ernst Gruber	Klaribösenetten	Safah Algader	
Azar Dadgostar	Evelyn Benrazougui-Hofbauer	Kurt Sobotka	Saskya Rudigier	
Barbara Moosmair	Fair-Play-Team 15	Lernhaus	Shahin Nasri	
Beratung am Eck	Frank Hagen	Levente Polyak	Silver Server	
Bernd Vasari	Franziska Mayrhofer froff	Leyla Quirrlig	Silvia Marianovic	Fotocredits
Bezirksvorstehung Rudolfshheim-Fünfhaus	Gasthaus Quell	Luca Prauhart	SKUOR	Alfons Schwarzmayr
Billiger	Gebietsbetreuung 6/14/15	Lukas Tagwerker	Snjezana Kovacic	Didi Sattmann
Birgit Hebein	Georg Schmelzer	MA 19	Stadtgartenamt	Peter Jakowitsch
Boriva Randjelovic	Georg Steker	Maren Rahmann	Stefan Gruber	SAMSTAG IN DER STADT
Brigitta Böldenauer	Gerda Saida	Margit Lausecker	Studierende der Akademie der bildenden Künste/ Architektur	
Café Platin	Haifaa Kokasch	Maria Raso	Supermarkt Kayabash: Mustafa und Bahri	
checkpot's Pflanzentausch- börse	Helmut Neundlinger	Marianne Geets	Trang Dang	
Christian Tesar	Hemma Fasch	Marktamt (MA 52)	urban tool	
Christof Kurzmann	Hermine Dersch	Markus Berger		
Claudia Fenlon	Hilda Kayder	Michael Kofler		
	Ingrid Teufel	Michi Terkovic		
		Peter Jäger		
		Peter Jakowitsch		



Aktivitäten

Tischfußballtisch
 Marktstand
 Wochenmarkt
 Spielen

Konzerte
 Gemeinsam kochen & essen
 Kaffee trinken
 Möbel für den Platz bauen
 Nähen, basteln, malen
 Filme schauen
 Feste feiern
 Alliamobil





Lob, Dank, Ärger, Erstaunen und Wundern – das alles können wir ernten, aber vor allem viel Gemüse, Kräuter und Blumen aus dem Schwendergarten. Oft ernten die Kinder für die Kochworkshops, oder unser SAMSTAG-Koch Mohammed erntet selbst.



Ganz im Ernst: Kinder kommen mit Hunger zu uns. Daher kochen wir jetzt gemeinsam am Schwendermarkt: vegetarisch, bio und saisonal. Chefs de Cuisine sind die Kinder, Margit hilft nur ein bisschen mit.



Großfamilie selbst ausgesucht.

Konzerte am Schwendermarkt, spontan oder organisiert. Das irgendein duo kommt immer zu dritt. Sonst noch 2012 on stage: Andrea Grasmugg, Ângelo da Silva, Georg Schmelzer, Helmut Neundlinger, Josef Kolarz, Klaribösenetten, Maren Rahmann, Rama, Roland Kovacs, Yta Moreno.



14

Ich wollte
bekommen eine
gewürz.

ANWISUNG: DIESE PFLANZEN SIND
SEHR ANFANGS IN DEN GARTEN
ZU SETZEN.
SEPTEMBER BIS OKTOBER

RUCCOLA

WIE SIND DIE PFLANZEN UND GEMÜSE ZUM
SCHWENDERGARTEN

WIE SIND DIE PFLANZEN UND GEMÜSE ZUM
SCHWENDERGARTEN

ANWISUNG: DIESE PFLANZEN SIND
SEHR ANFANGS IN DEN GARTEN
ZU SETZEN.
SEPTEMBER BIS OKTOBER

**RAGEBLATT
MAIS**

SCHWENDERTEN



Nachbarschaft = SAMSTAG IN DER STADT = Nachbarschaft = SAMSTAG IN DER STADT = Nach

Manche sind intensiv dabei: Ashraf (schenkt uns immer ein Stück Obst), Astrid (wenig Zeit, viele Ideen, sehr geschickt), Awni (schaut uns wohlwollend zu), Bahri und Mustafa (vom Supermarkt Kayabash, lassen diesen auch mal zum Veranstaltungsort werden), Barbara (hat hier ihren Garten in der Stadt gefunden), Café Platin (Klopatenschaft), Christian (Michi-Papa, hilft mit Werkzeug und handwerklichem Know-How aus), Haifaa (versorgt alle mit arabischem Kaffee), Hemma (gießt den Garten), Jakob (bringt was zu trinken), Leyla (wundervolle Köchin), Michaela (bringt Häferl und Ideen), Sabine (versteigert zauberhaft Sessel aus ihrer Sitzfläche), Silvia (hat viele Ideen), ...

Manche sind nie bei den gemeinsamen Aktivitäten, kümmern sich aber um den Garten, freuen sich darüber und sagen uns das auch.

Manche sind ganz schnell mittendrin. Und genauso schnell wieder weg. Studierende etwa, die begeistert einen Teil des Gartens anlegen, sich ein paar Monate darum kümmern und dann plötzlich weg sind: Überm Sommer in Indien, überm Winter in Lateinamerika, übers Semester bei der Diplomarbeit. WGs lösen sich auf, ein, zwei bleiben über, schauen manchmal vorbei, die ursprüngliche Begeisterung tragen sie als schlechtes Gewissen vor sich her. Come and go, wie im richtigen Leben.



Dienstagsrunde

Eine bezaubernde Runde älterer Menschen, die uns 2010 mit offenen Armen in der „Beratung am Eck“ aufgenommen haben. (Die Beratungsstelle wurde 2012 geschlossen, die Dienstagsrunde musste weiterziehen.) Schön, wie viel Willen und Kraft sie ausstrahlen, wie viel Lebensfreude und Neugierde auf Neues. So beteiligten sich einige schon 2010 bei SAMSTAG IN DER STADT, und auch 2012 durften wir mit Boriva Randjelovic, Franziska Mayrhofer und Hilda Kayder eine wunderschöne Veranstaltung machen. Große Vorbilder!



Dürfen wir Pflanzen mitnehmen?

Dürfen wir spielen?

Dürfen wir den Tischfußballtisch?

Gibt's heute wieder ein Fest?

Kann ich mitmachen?

Kann ich das essen?

Kann ich Samen von dieser Pflanze haben?

Seid ihr die Gebietsbetreuung?

Seid ihr von den Grünen?

Soll ich was kochen?

Wann kommt ihr wieder?

Was braucht ihr?

Was ist das?

Was ist das für eine Pflanze?

Was macht ihr da?

Wer seid ihr?

Wie finanziert ihr euch?

Wie geht's weiter?

Wieso heißt ihr Samstag?

Wie lange seid ihr heute hier?

Wieso macht ihr das?

Wo ist das Klo?



19

Wien 4 Juni 2012

Es war bei Euch sehr schön und
lustig, das Essen war wunderbar
Danke für die bewirtung

Jensischer Mayhofes

Mollanin Polanen

18.10.2012

59 Jahre Frieden + 99 Jahre Frieden =

108 Jahre Frieden auf süßen Sesseln

Danke für diese Erfahrung!

Viele Grüße
Lutz

Isnita

8/11/2012

GEFÄLLT ES HIER GUT.

WIE ES SONST NOCH SO IST

Wäre der **BRUNNEN** nicht da, wären wir nicht da. Ja, Wasser! Er ist der eigentliche zentrale Ort. Erstens, weil so auch alle jene, die nichts mit uns zu tun haben wollen, mitten unter uns sind, meist, um ihre Hunde trinken zu lassen oder selbst zu trinken. Manche borgen sich ein Glas aus und müssen beim Dankesagen lächeln, das ist dann richtig schön. Und zweitens brauchen wir den Brunnen, um die Pflanzen gießen und abwaschen zu können, um Himbeersaft für die Kinder zu machen oder einfach Wasserflaschen zu füllen und zu verteilen. Es ist nämlich heiß am Platz im Sommer, so richtig heiß. Über die Zeit hinweg haben wir auch eine Kulturtechnik (Bsp: alleine abwaschen oder Gießkanne füllen) erarbeitet, wir nennen sie: Brunnen mit dem Popo pumpen.

Also, wir empfinden den Verkehr auf der Äußeren Mariahilferstraße als **LÄRMBELÄSTIGUNG**. Andere wiederum würden gerne die Kinder wegzaubern und Fußbälle abschaffen, Musik auch vor 22.00 Uhr verbieten und das Lachen sowieso. Manchmal müssen sie so laut gegen diese Lärmbelästigungen kämpfen, dass sie schreien. Ein anderes Mal verstecken sie sich hinter den Vorhängen und flüstern unverständlich ins Telefon, wenn die angerufene Polizei sie nach ihrem Namen fragt. Leute, wie wäre es ganz einfach mit: Reden? (Die Autos gehen davon ja leider nicht weg ...)

WAS SW
DENN A

UND WIE ES SEIN SOLL:

Ein Ort für/ein Ort mit

Rat und Hilfe, noch mehr Garten, Schaukeln, Ruhe, Schwimmbad, mehr Gemeinschaft, Kegelbahn, mehr Schatten, Kinderbetreuung, einem immer offenen Raum für die Nachbarschaft, öffentlichem Klo, weiterhin Austausch von Wissen und Kleidung, großem Wochenmarkt, Skaterbahn, Festen jede Woche, mehr Sitzgelegenheiten, immer gratis Essen, mehr SAMSTAG IN DER STADT, Schneemannbauen, täglicher niederschwelliger Sozialarbeit, Hängematten, geteilter Verantwortung, mehr Workshops, ein erweitertes und festeres interkulturelles Netzwerk, ohne euch/uns.

SOLLT IHR

ALLEHER?

DAHINTER

- Idee haben, ✓
 - Recherche betreiben,
 - Konzepte erstellen, ✓
 - Anträge schreiben,
 - Budget machen, ✓
 - bei Kommissionen Fragen beantworten (oft die selben),
 - aufs Geld warten,
 - Menschen treffen*, ✓
 - Programm zusammenstellen, ✓
 - Texte schreiben,
 - an Tagungen teilnehmen/reden,
 - Fachliteratur lesen,
 - Genehmigungen einholen, ✓
 - MarktstandlerInnen suchen, ✓
 - Öffentlichkeitsarbeit machen,
 - Fotos nachbearbeiten,
 - Website aktualisieren, ✓
- Emails lesen und beantworten,
 - Flyer stampeln, ✓
 - Erde/Pflanzen(samen)/Boxenkabel/Himbeersaft/etc. einkaufen, ✓
 - Bewusstseinsarbeit leisten,
 - mit dem Geld auskommen,
 - Abrechnung machen,
 - Endbericht schreiben,
 - Idee haben,
 - Recherche betreiben,
 - Konzepte erstellen, ...
-
- *Politische VertreterInnen, Magistratsabteilungen, NachbarInnen (Einzelpersonen, Geschäftstreibende, Institutionen), Regionalforum, JournalistInnen, ExpertInnen, Team, Polizei und KünstlerInnen



NADIA PRAUHART

Studium der Romanistik in Wien und Barcelona. 1994 Geburt von Sohn Luca. Seit 2000 am Österreichischen Ökologie-Institut: Koordination von EU-Projekten für Bildungsforschung, Projekten für Bildung für Nach-

haltige Entwicklung und Partizipation sowie von Jugendforschungsprojekten.



TAMARA SCHWARZMAYR

Studium der Vergleichenden Literaturwissenschaft und Romanistik in Wien und Lissabon, Doktorat an der Universität Wien sowie in São Paulo und Santiago de Chile. Schule für künstlerische Photographie Wien/ Friedl Kubelka. Seit Mitte der 1990er

Jahre Durchführung von eigenen Projekten (u.a. „My perfect street“, Tokio 2008) sowie als Fremdarbeiterin in Kunst, Kultur und Kulturwissenschaften tätig, u.a. als Projektentwicklerin und –leiterin in den Bereichen Migration und Stadtteilkultur bei Linz 2009, Kulturhauptstadt Europas.

BEIDE

Konzeption, Kuratierung, Organisation und Durchführung von Samstag (Wien, 1999-2001) und SAMSTAG IN DER STADT (seit 2010).

UND WAS WIR SONST NOCH SO TUN – OFT AM SCHWENDERMARKT, MANCHMAL AUCH WOANDERS:

Zusammenkehren (das fast nur am Schwendermarkt), Ideen spinnen, Konzepte schreiben, Budgets machen, mit vielen Menschen reden, lachen, weinen, schreien, tanzen, den Müll wegtragen, uns Blumenmädchen nennen lassen, das Geschirr abwaschen, Technik aufbauen, Sachen suchen (oft), Sachen finden (meistens), träumen, in die Sonne fahren und im Meer schwimmen, Samen und Pflanzen kaufen, Texte schreiben - für Publikationen, Aus-sendungen, Ämter und Konferenzen, im Winter frieren, mit politischen VertreterInnen reden und reden, uns die Nächte mit Arbeiten um die Ohren schlagen (sonst nie), den Schwendergarten gießen, pflegen, ansäen, telefonieren, viel telefonieren, Kommunikationsarbeit gegen Wahrnehmungsstörungen (va. betreffend Lärm, anderen Menschen, spielenden Kindern usw.) leisten, den Boden von Wasserbombenresten befreien (nur am Schwendermarkt), uns über die Geschichten unserer alten Freundinnen aus der Dienstagrunde freuen, das Lager aufräumen (stundenlang), den geduldigsten Grafiker der Welt nerven, reisen (manchmal auch am Schwendermarkt), uns Sorgen und Lebensgeschichten anhören, reparieren, nähen, einladen, Erde schleppen, mit den Kindern spielen, exponiert sein (vor allem am Schwendermarkt), uns und Samstag erklären, Unklarheiten klären, erledigt sein, Blödsinn machen, übermütig sein, ... und viele Geheimnisse haben (alles andere nämlich).

SAMSTAG verbindet in seinen ortsspezifischen Projekten Kunst, Kultur, Teilhabe und (Um)Verteilung und thematisiert damit verbundene soziale und gesellschaftspolitische Fragen. Unsere Neugier gilt dem öffentlichen Raum, insbesondere herausfordernden Plätzen und Märkten – seit 2010 dem Schwendermarkt im 15. Wiener Gemeindebezirk. Im Sinne von „Recht auf Stadt“ bieten wir Infrastruktur und Inputs, umgesetzt werden vor allem Ideen aus der und für die Nachbarschaft. „Das Leben ist im Bild anders“ zeigt auszugsweise, was passiert, wenn Menschen, Ideen und Bedürfnisse sich treffen, und zeigt nicht das Leben selbst, weil im Bild ist es ja anders. Leben müsst ihr selber: Macht, was ihr wollt!

SATURDAY links arts, culture, participation, and re-distribution, dealing with the corresponding social and socio-political issues in its site-specific projects. Our curiosity is dedicated to public space, mainly to challenging places and market areas. Since 2010, we focus on the Schwendermarkt in the 15th Viennese district. In the spirit of “right to the city” we offer infrastructure and input, helping realise ideas by and for the community. “Das Leben ist im Bild anders” shows in excerpts what happens when people, ideas and needs meet, and does not show life itself, as life differs from its image. Life is up to you: Do what you want to do!

IMPRESSUM UND KONTAKT

Medieninhaber und Herausgeber: Verein Kunst- und Kulturprojekt Samstag, im Rahmen des Projekts SAMSTAG IN DER STADT, Nadia Prauhart & Tamara Schwarzmayr
 Redaktionsadresse: Richard-Wagner-Platz 24/10, 1160 Wien, ZVR-Zahl: 267868799
 Redaktion & Lektorat: Nadia Prauhart, Tamara Schwarzmayr ::: Fotos: Alfons Schwarzmayr, Didi Sattmann, Peter Jakowitsch, SAMSTAG IN DER STADT ::: Gestaltung: Wolfgang Hametner
 Produktion: SAMSTAG IN DER STADT ::: Druck: flyerwire ::: 1. Auflage, Dezember 2012

samstag@samstaginderstadt.at

www.samstaginderstadt.at

GLOSSAR*

Abwaschen	Improvisiert	Tafel
Alfamobil	Jugendamt	Team
Basteln/Nähen	Jugendliche	Technik
Bedürfnisse	Kaffee machen	Was wollt ihr denn alle hier?
Besetzen Sie uns!	Kinder	Wasserbomben
Bio/Fair Trade	Kochen/Kochworkshop	Wissen austauschen
Brunnen	Kulturen/Religionen/Mehrsprachigkeit	Workshops
Come and go	Lager/Sachen	Zuhören
Dahinter	Lärmbelästigung	Zusammenkehren
Dienstagrunde	Lernen	Zuschauen beim Wachsen
Donnerstag	Malen	
Demokratischer Ort	Markt/Marktstand	
Erde	Musik/Konzerte	
Ernten	NachbarInnen	
Essen	Nachhaltig	
Exponiert sein	Möbel bauen	*Nicht alle Begriffe haben einen eigenen Text bekommen, aber alle sind wichtig. Schreibt ihr doch daran weiter. Macht damit, was ihr wollt. Aber macht was!
Fest feiern	Öffentlicher Raum	
Fragen	Pflanzen	
Frauen	Planschbecken	
Frauen-gespräche	Probleme	
Garten/Hochbeete	Reden	
Gemüsekastenhaus	Samstag/Samstag in der Stadt	
Generationen	Spielen	
Gentrifizierung	Straßenkreiden	
Gießkanne	Stricken	
Ideen		